

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1893

68 (13.6.1893) Beilage zum Landboten

Reichstagswahl-Aufruf.

Ref.: Im Wald und auf der Heide.

Ein einsichtsvoller Weiser
Ist Wilhelm unser Kaiser,
Er thut nur, was sich schickt;
Er handelt sehr bescheiden
Und will dem Volk bereiten
Wonach es gerne blickt.

Den gold'nen Völkerfrieden
Wünscht Wilhelm zu entbieten
Und hält für diesen Wacht;
Um Frieden zu erhalten
Sucht Wilhelm zu entfalten
Die zähe deutsche Macht.

Er zeigt in hellem Lichte
Als Kenner der Geschichte,
Was Deutschen Wunden schlug;
Wie durch zweckloses Sparen
Sie nie gerüstet waren
Und das war höchst unflug.

Erst wenn die fremden Horden,
Durch Plündern, Brennen, Morden,
Die Gauen ausgeraubt,
Dann hielten sie zusammen,
Dann ging's an ein Verdammen,
Weil man zu spät geglaubt

An weiser Helden Lehren,
Und jetzt galt's sich zu wehren,
Zulezt der eig'nen Haut;
Im Sturmloch gegen Feinde,
Als Starke, als Geeinte
Erscholl der Schlachtruf laut.

Wohl ging's zu kühnen Siegen,
Der Feind muß' unterliegen
Und räumte deutsches Land;
Doch vieles blieb verschwunden,
Nur langsam heilten Wunden
Im deutschen Bürgerstand.

Das Bild, das Wilhelm zeichnet,
Ist wirklich ganz geeignet,
Bekundet Sein Talent;
Durch Rüstungen im Frieden
Bleibt später doch entschieden
Viel Elend abgewendt.

Die Glieder im Reichstage
Erkannten nicht die Lage
Wie ernst die Zeiten sind,
Daß Russen und Franzosen
Mit Drohen uns umtosen
Und jene bleiben blind!

Ihr unnötiges Schwanken,
Heimtückische Gedanken
Hat Wilhelm endlich satt;
Reichstagsauflösung zeigte,
Wohin sich Wilhelm neigte,
Den Pfad den Er betrat.

Die Militärvorlage
Im Reichstag ist die Frage,
Die vielen Staub aufwühlt:
Achtzig tausend Soldaten
Mehr in den deutschen Staaten
Wird freilich ernst gefühlt.

Ein hundert Millionen
Mark brüllen die Kujonen,
Das sei heillos viel Geld!
Wahr ist's, doch nur durch Thaten
Gebildeter Soldaten
Wird Feinde Trug zerschellt.

Ein deutsches Volk in Waffen
Macht Segnern viel zu schaffen,
Wenn's angegriffen wird;
Doch dieses zu verhüten
Wird Wilhelm nicht ermüden
Und Ihn mit Sorgfalt zielt.



Reklamengebühr für die eingespaltene
oder deren Raum 10 S. Reklame
den mit 20 S. die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

Wahlkreis.

nicht aufzustellen, um das
kreis die Bitte gerichtet, für

erklären können, so vertritt er
ändern ist es uns möglich, dem

erfüllen eine vaterländische
eselben höheren Gesichtspunkten
nnerstag ihren Stimmen zu

lelsheim.

ile Wähler.

egiment. Solche Tage könnten
in werde der Militarismus zu
welchen die verbündeten Regier-
nd gewissenhafter Fürsorge em-
er darin bestehe, daß Deutsch-
l genug erhalte, um die Sicher-
heit und Existenz des Vaterlandes erfolgreich zu
verteidigen.

Als eine merkwürdige Wandlung darf
es bezeichnet werden, daß heute ein Führer des
Zentrums zum Lobredner des Fürsten
Bismarck geworden ist. Ein solcher Fall wäre
noch vor einem Jahre nicht denkbar gewesen.
Graf Konrad Breshing, noch immer der ange-
sehenste Führer der bayerischen Zentrumspar-
tei hat sich von Herrn Remminger, dem Redakteur
der „N. B. L.“, interviewen lassen und dabei
über den Altreichskanzler gesagt: „Das war ein
Staatsmann, bei dem ein Wink, ein Wort genügte,
um zu wissen, wie er denke, wo er halte, was er
wolle. Bei Bismarck wußte man, wo der Freund
und wo der Feind sei. Unter ihm konnte man
noch Politik treiben und machen. Er war der
Schöpfer der bauernfr. undlichen Zollpolitik. Wenn
sich da andere dieses Verdienst zuschreiben und
ihm absprechen, begehen sie ein Unrecht. Ich habe
ihn an der Arbeit gesehen, ich habe die Mühe
und Kenntnisse bewundern lernen, welche er an
die Behandlung der schwierigen Arbeit verwendet
hat. Er sprach über die bäuerlichen Verhältnisse
mit einer Detailkenntnis, die der geschickteste Bauer
in Niederbayern anstaunen würde. Er wußt

Physiologie in der philosophischen Fakultät der Universität
Heidelberg Dr. Hermann Wunderlich den Charakter
als außerordentlicher Professor zu verleihen und dem
Lehrstuhlinhaber (geistlichen Lehrer) Ruppert Roh-
hurs in Heidelberg unter Ernennung desselben zum
Professor die etatmäßige Amtsstelle eines wissenschaftlich
gebildeten Lehrers am Gymnasium in Heidelberg zu
übertragen.

Karlsruhe, 13. Juni. Bei der heutigen nat.
lib. Versammlung rief Oberstlieut. Rhein au
die Geschichtsbilder von französischer Verwüstung
wach. Dieser widerlegte budgetmäßig die
Tendenznachricht von einer angeblichen Gefähr-
dung der Gehaltsaufbesserung.

München, 12. Juni. Herzog Max Ema-
nuel ist infolge Sprengung eines Herzgefäßes,
welche er sich bei einem Ritt zugezogen hatte,
heute früh 7 Uhr auf Schloß Felsang am Starn-
berger See gestorben.

Posen, 13. Juni. Der Kaiser traf heute
früh um 6 Uhr mittelst Hofzugs hier ein, ließ
die Garnison alarmieren und begab sich an der
Spitze der Fahnenkompagnie nach dem Exerzier-
platz bei Slowno, wo eine Uebung stattfand.
Heute Abend 6 1/2 Uhr ist ein Essen bei dem
komm. General v. Seekt.

ung, der Antrag Huene widerspreche der Wind-
horst'schen Resolution, als falsch zurück. Inbe-
sondere seien die aus dem Antrag Huene erwach-
senden Kosten nach sachverständigem Urteil erschwing-
lich; ferner würden nach dem Antrag Huene schon
1894 etwa 90 000 tageliche Soldaten nicht ein-
gezogen, welche Zahl mit der steigenden Bevölke-
rung ständig wachsen müsse.

— Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“
führt in einem längeren Artikel aus, die Gründe
der Opposition gegen die Militärvorlage
reichten nur bis zur Verneinung, während man
die Verantwortlichkeit für die Folgen der Ableh-
nung anderen überlasse. Kein Gegner der Militär-
vorlage könne von einer abermaligen Betwerfung
einen Abschluß derart erwarten, daß die Frage
der Verstärkung der Armee auch nur zeitweilig
von der Tagesordnung verschwinde oder gar de-
finitiv begraben werde. Ein Votum gegen die
Militärvorlage bedeute für Deutschland militärische
Schwäche, lähmende Unsicherheit auf allen Ge-
bieten, Schädigung von Handel und Wandel, sowie
eine Vermehrung der Kriegsgefahr. Die Wähler
wüßten sich der Julitage von 1870 erinnern.
Damals sei man froh gewesen über jedes an den

heit und Existenz des Vaterlandes erfolgreich zu
verteidigen.

Als eine merkwürdige Wandlung darf
es bezeichnet werden, daß heute ein Führer des
Zentrums zum Lobredner des Fürsten
Bismarck geworden ist. Ein solcher Fall wäre
noch vor einem Jahre nicht denkbar gewesen.
Graf Konrad Breshing, noch immer der ange-
sehenste Führer der bayerischen Zentrumspar-
tei hat sich von Herrn Remminger, dem Redakteur
der „N. B. L.“, interviewen lassen und dabei
über den Altreichskanzler gesagt: „Das war ein
Staatsmann, bei dem ein Wink, ein Wort genügte,
um zu wissen, wie er denke, wo er halte, was er
wolle. Bei Bismarck wußte man, wo der Freund
und wo der Feind sei. Unter ihm konnte man
noch Politik treiben und machen. Er war der
Schöpfer der bauernfr. undlichen Zollpolitik. Wenn
sich da andere dieses Verdienst zuschreiben und
ihm absprechen, begehen sie ein Unrecht. Ich habe
ihn an der Arbeit gesehen, ich habe die Mühe
und Kenntnisse bewundern lernen, welche er an
die Behandlung der schwierigen Arbeit verwendet
hat. Er sprach über die bäuerlichen Verhältnisse
mit einer Detailkenntnis, die der geschickteste Bauer
in Niederbayern anstaunen würde. Er wußt

Städtisches Schwimm-Bad

Die Anstalt ist von heute an
öffnet und ist die Badezeit für
wachsene täglich von 5 Uhr
mittags ab.
Einzel- wie Abonnementskarten
bei Herrn Kaufmann Frank
werden.

Bürgermeisteramt:
Saag.

Musverkauf

Wegen Aufgabe meines Gesch.
verkaufe ich meine sämtlichen

Bürsten- u. Holzwar

zu bedeutend herabgesetzten Preisen
Sinsheim, 12. Juni 1893

Joh. Gg. Dietsch
Bürstenmacher.

Zur Weinbereitung empfehle ich

la. neue Rosine

ohne Stiele, kleine und große

Crystall-Zucker

Weinsteinsäure

billigst. Gg. Eierma.

Aglastherhausen.

Das Möbellager von
Wilhelm Lechner Eisenbahn-
straße Nr. 134 hält Vorrat
von Möbeln aller Art, ein-
zelnen Stücken, sowie com-
plette Zimmereinrichtungen
für Wohn-, Speise- und
Schlafzimmer, in einfacher
bis zu hochfeinster geschmack-
voller Ausführung unter Zu-
sicherung langjähriger Ga-
rantie zu allerbilligsten Ta-
gespreisen. An alle Bahn-
stationen Francolieferung.

Zwei ineinandergehende Zim-

mmer, sind sofort zu vermieten.
Wo? sagt die Exp. d. Bl.



Ein neues
Kaiserrad
Kiefernholz, ist billig
verkauft. Wo?
zu erfragen bei
Exp. d. Bl.

Eine Wohnung mit Laden

an der Eisenbahnstraße ist zu vermieten.
Näheres bei

Adam Schick.

Wegen Wegzugs

ist ein fast noch neuer Spar-
kessel zu verkaufen; von wem? sagt
die Exp. d. Bl.

Dankfagung.

Ich war magenkrank. Ich konnte nichts
essen, nur wenig schlafen und hatte große
Schmerzen im Leibe; auch war der Stuhlgang
nicht in Ordnung. Der Schmerz ging ganz
bis in den Unterleib, sodass ich mich wegen des
Brennens und Schneidens kaum bewegen
konnte. Ich hatte natürlich einen Arzt zu Rate
gezogen, da es aber unter dessen Behandlung
nicht besser wurde, wandte ich mich an den ho-
möopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hope in
Hannover. Durch dessen Heilmethode bin ich
wieder ganz hergestellt und völlig gesund ge-
worden, wofür ich ihm meinen wärmsten Dank
ausspreche. Ich lamm Herrn Dr. Hope nicht
genug empfehlen. (gez.) Franz Seisert,
Dairngrüb, Nr. Löwenberg.

Borax-Bleich-Seife

billigst bei

W. Schreder.

Eine halbe Scheuer zu ver-
mieten. Wo? sagt die Exp.
dieses Blattes.

Haasenstein & Vogler,

Actiengesellschaft,

E. 3. I. parterre, Mannheim, Fernsprecher 499,

ausführen lassen, denn:

1. erhalten sie nur die Original-Zeilenpreise der Zeitungen
berechnet, auf welche je nach Umfang der Aufträge der
höchste Rabatt gewährt wird,
2. es genügt — auch für die grösste Anzahl von Zeitungen
— stets nur eine Abschrift der Anzeige,
3. ersparen sie ausser Zeit und Mühe für Korrespondenzen,
das Porto für die Briefe und Geldsendungen an die ver-
schiedenen Zeitungen und
4. sind sie gewissenhafter, rascher Erledigung, vorteilhaft-
en Satzes, sowie im Bedarfsfalle des objectivsten, fach-
kundigsten Rathes sicher.

Zeitungs-Verzeichnisse und Kosten-Vorausberechnungen
auf Wunsch gratis und franco.

billigst bei

W. Schreder.

Eine halbe Scheuer zu ver-
mieten. Wo? sagt die Exp.
dieses Blattes.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Becker in Sinsheim.

Zu den Wahlurnen gern,
Versäumet nicht die Stunde,
Wo leuchtet hell zum Bunde
Ein schwarz-weiß-roter Stern.

Und die Conservativen
Bekunden einen tiefen
Sinn für Thron und Altar;
Die Militärvorlage
Ist für sie keine Plage,
Dafür stimmt diese Schaar!

Sozialisten fühlen,
Die Demokraten wählen
Und wer ultramontan
Der ist heut nicht ungeschlüssig,
Nicht wählensüberdrüssig
Und strebet hoch hinan.

Antisemiten tauchen,
Obgleich wir die nicht brauchen,
Zu allerletzt noch auf;
Fortschritt und Freisinn stehen
Teilweise im Ansehen
In aller Zeiten Lauf.

Viel Köpfe, viel Sinn! Wir wollen
Mit Ernst zu einjüchtvollen
Entschlüssen frei uns nah'n:
Wir wählen den bekannten
In Ehren oft genannten
Graf Douglas, unsern Mann!

Auf Brave, auf wählt wieder,
Als eines Leibes Glieder
Und singt ein kernig Lied:
„Wir sind ja des Geschickes
„Wir sind unseres Glückes
„Selbst eignen Unglücks Schmied!“

Sinsheim, 15. Juni 1893.

Karl Lang.

Sattler und Tapezier.



Ein Paar gute Schaffen-Pferde

zu verkaufen. Näheres
zu erfragen bei der
Exp. dieses Blattes.

Jedermann kann sein Ein-
kommen um 3000—5000
Mark vergrößern. Offer-
ten unter N. 6245 bef.
Rudolf Wosse in Köln.

Strebsamen Venten jeden Standes kann
ein monatlicher Verdienst von
100—200 Mark
und ev. mehr vermittelt eines sehr leicht
verkäuflichen und begehrten Artikels nach-
gewiesen werden. Fester Gehalt wird bei
entsprechender Leistung auch noch gewährt.
Franco-Offeren unter A R 4 postlagernd
Frankfurt a. M. erbeten.

Hierzu eine Beilage.